

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

2. Die Viehzählung vom 1. Dezember 1906

[urn:nbn:de:bsz:31-220965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220965)

Die nachstehende Übersicht enthält die Angaben über die Art und den Geldwert der durch Hagel geschädigten Gewächse und Früchte für das Jahrzehnt 1897 bis 1906.

Jahre.	Getreide und Hülfs- früchte	Kartoffeln, Rüben und Sichorien	Futter- gewächse	Tabak	Hopfen	Wein (Trauben und Rebholz)	Obst und Obst- bäume	Bienen- ertrag	Sonstiges	Schaden im ganzen
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1906	1 708 189	208 924	69 897	61 231	25 580	277 641	249 083	62 332	44 860	2 707 737
1905	1 489 592	974 392	265 892	1 872 053	108 072	2 925 057	685 184	195 933	232 022	8 748 197
1904	992 566	85 198	30 788	112 993	9 950	405 602	89 866	51 104	34 071	1 812 138
1903	697 539	59 068	30 359	164 174	7 450	419 485	44 437	21 945	35 153	1 479 610
1902	1 016 778	74 888	33 188	97 602	1 460	711 928	159 670	32 826	128 209	2 256 549
1901	1 126 661	70 189	40 550	54 348	3 475	355 849	38 706	58 539	31 161	1 779 478
1900	838 416	73 169	42 773	221 804	13 270	276 514	125 226	38 848	27 978	1 657 998
1899	395 320	38 974	16 118	121 036	11 325	188 979	20 715	6 397	30 515	829 377
1898	430 745	414 446	73 380	20 450	4 495	446 252	287 835	110 650	36 028	1 424 281
1897	2 510 364	94 274	275 923	271 921	5 435	566 177	463 485	31 920	138 643	4 758 142
Durchschnitt										
1897/1906	1 120 617	209 352	87 887	299 761	19 051	657 348	216 421	61 049	73 864	2 745 350.

Danach fällt im Berichtsjahr der größte Schaden auf Getreide und Hülsenfrüchte, Wein und Obst, ebenso auch im 10jährigen Durchschnitt.

Das Jahr 1906 hat mit 2 707 737 M den drittgrößten Schaden im letzten Jahrzehnt, bleibt aber um 37 613 M oder 1,4 % unter dem Durchschnitte.

Im Jahr 1906 gingen im ganzen 51 Hagelwetter nieder, davon je 13 im Juni und August, 11 im Juli, 10 im Mai und 4 im September; es wurde auf 331 Gemeinden eine landwirtschaftliche Fläche von 30 354 ha oder 3,8 % der landwirtschaftlichen Anbaufläche geschädigt. Auf 1 Hagelwetter kamen durchschnittlich 53 093 M und auf 1 ha geschädigte landwirtschaftliche Fläche 89 M Schaden.

Der Stand des Landes-Hagelversicherungsfonds auf Ende 1906 war folgender: Die Einnahmen betrugen 1 022 034 M, wovon 34 221 M auf Beiträge der Versicherten bezw. Kreise und 32 739 M auf Zinsenerträge entfallen; die Ausgaben beliefen sich auf 513 306 M, so daß am Jahresluß der Stand des Fonds 508 728 M gegen 947 903 M im Jahr 1905 betrug, es hat somit eine Verminderung desselben um 439 175 M stattgefunden.

## 2. Die Viehzählung vom 1. Dezember 1906.

(Vgl. Band XXIII, Jahrgang 1906, Nr. 5, Seite 117 u. f.)

Am 1. Dezember 1906 fand die regelmäßige jährliche Viehzählung in Baden statt, wobei 76 129 Pferde (darunter 4002 Militärpferde), 271 Esel und Maulesel, 669 112 Stück Rindvieh, 54 467 Schafe, 550 163 Schweine, 116 870 Ziegen, 113 132 Bienenstöcke, 2 719 521 Stück Feder- und 65 047 Hunde ermittelt wurden.

Die Bestände des Rindviehs, der Schweine, der Ziegen, des Federviehs im ganzen und der Hunde haben im Berichtsjahr gegenüber dem Jahr 1905 zugenommen, die der Pferde, der Esel und Maulesel, der Schafe und der Bienenstöcke dagegen Abnahmen erfahren.

Von den 76 129 Pferden waren 68 173 oder 89,5 % über 4 Jahre alt, 3060 (4,0 %) waren dreijährig, 1485 (2,0 %) zweijährig, 1479 (2,0 %) einjährig und 1932 (2,5 %) unter 1 Jahr alt. Unter den über 3 jährigen Pferden waren 4002 Militärpferde, ferner waren darunter 35 007 Hengste und Wallachen. Von den Hengsten waren 109 staatlich unterstützte Zuchthengste, 6 geförte Zuchthengste und 6 nur zur Deckung der eigenen Stuten verwendete nicht geförte Hengste.

Die Abnahme gegen das Vorjahr um 74 Stück oder 0,1 % erstreckt sich auf die 1- bis 4 jährigen Pferde, während die über 4 jährigen Pferde und die unter 1 Jahr alten Fohlen Zunahmen um 140 bzw. 98 Stück erfahren haben.

An Eseln und Maulseln wurden 271 (5 weniger als 1905) ermittelt. Ihre Zahl hat somit im Berichtsjahr wieder eine kleine Abnahme erfahren.

Unter den ermittelten 669 112 Stück Rindvieh waren 455 493 oder 68,1 % Nutz- und Zuchtvieh im Alter von mehr als 1½ Jahren, 164 020 oder 24,5 % Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1½ Jahren und 49 599 oder 7,4 % Kälber im Alter von unter 3 Monaten. Die Zusammenfassung des Nutz- und Zuchtviehs ergab 405 696 oder 89,1 % Kühe, Kalbinnen und

Rinder, 5163 oder 1,1 % Farren und 44 634 oder 9,8 % Ochsen. Unter dem 3 Monate bis 1½ Jahre alten Jungvieh waren 113 663 oder 69,3 % Rinder und Kalbinnen, davon 21 414 oder 18,8 % sprungfähige Tiere, 5168 oder 3,1 % Farren und 45 189 oder 27,6 % Stiere und junge Ochsen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Rindvieh um 716 Tiere oder 0,1 % vermehrt.

Nach der Rasse waren im Berichtsjahr 522 752 Stück oder 78,1 % großes Höhenfleckvieh (Simmentaler), 7236 Stück oder 1,1 % sonstiges Schweizervieh, 29 212 Stück oder 4,4 % Hinterwälder Vieh, 45 907 Stück oder 6,9 % Vorderwälder Vieh und 64 005 Stück oder 9,5 % gehörten sonstigen Rassen und Schlägen an.

Zur Herbstbestellung wurden 269 457 Stück Rindvieh (1905: 270 482) verwendet; davon waren 233 050 weibliches Rindvieh, 36 179 Ochsen und 228 Farren.

Zuchtfarren wurden 5133 ermittelt, davon waren 4734 Gemeindefarren, 24 geförte und 375 nicht geförte, d. h. zur eigenen Zucht verwendete Privatfarren.

Der Bestand von 54 467 Schafen setzt sich zusammen aus 21 904 oder 40,2 % Mutter-schafen, 1133 oder 2,1 % Böden und 31 430 oder 57,7 % Hammeln, Jährlingen und Lämmern. Die Abnahme des Schafbestandes gegenüber dem Vorjahre um 2356 Stück oder 4,1 % trifft die Mutter-schafe, Hammel, Jährlinge und Lämmer, während die Böcke eine Zunahme um 63 Stück zu verzeichnen haben.

Von den 550 163 Schweinen waren 2505 oder 0,5 % Sprungeber, 47 098 oder 8,5 % Zucht- und Mutter-schweine, 48 432 oder 8,8 % sonstige nicht zur Zucht verwendete Schweine über 1 Jahr, 362 141 oder 65,8 % Jungschweine bis zu 1 Jahr und 89 987 oder 16,4 % Ferkel. Der Bestand der Schweine hat sich gegen das Vorjahr um 81 798 Stück oder 17,5 % vermehrt. Die Zunahme im Berichtsjahr trifft sämtliche Kategorien.

Von den 116 870 Ziegen waren 2631 oder 2,2 % Böcke und 114 239 oder 97,8 % Geißen und Zicklein. Die Zahl der Ziegen hat gegen das Vorjahr um 1834 oder 1,6 % zugenommen.

Von den 113 132 Bienenstöcken hatten 17 383 oder 15,4 % gewöhnliche, 95 749 oder 84,6 % bewegliche Einrichtung. Gegenüber dem Vorjahr haben die Bienenstöcke um 3695 oder 3,2 % abgenommen, darunter auch solche mit beweglicher Einrichtung (Dzierzon).

Das Federvieh bestand aus 120 811 oder 4,4 % Gänsen, 62 614 oder 2,3 % Enten, 260 871 oder 9,6 % Tauben, 2272 014 oder 83,8 % Hühnern und Hähnen und 3211 oder 0,1 % welschen Hühnern. Die Gesamtzahl des Federviehs nimmt die höchste Stelle im abgelaufenen Jahrzehnt ein. Gegenüber dem Vorjahr hat eine Vermehrung des Geflügels um 50 458 Stück oder 1,9 % stattgefunden, und zwar haben die Gänse um 9614, die Enten um 237 und die Trut-hühner um 229 abgenommen, die Tauben und die Hühner und Hähnen haben dagegen eine Zunahme um 2377 bzw. 58 161 erfahren.

Von den 65 047 Hunden entfielen auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern (zu 16 M Steuer) 19 050 oder 29,3 %, auf die übrigen Gemeinden (zu 8 M Steuer) 45 997 oder 70,7 %. Gegen das Vorjahr haben sich die Hunde um 1162 oder 1,8 % vermehrt, und zwar haben sie in den Gemeinden ersterer Art um 185 oder 1,6 %, in den übrigen Gemeinden um 977 oder 2,2 % zugenommen. Die Zunahme der Zahl der Hunde hält seit 1881 an.

### 3. Die Farrenhaltung im Jahr 1906.

(Vgl. Band XXIII, Jahrgang 1906, Nr. 5, Seite 119 u. f.)

Nach den Berichten der Farrenschaukommissionen wurden im Jahr 1906 insgesamt 4717 Farren (29 weniger als im Vorjahr) zur Zucht verwendet; davon waren 4684 oder 99,3 % Gemeindefarren (darunter 11 in 6 Gemeinden noch als dingliche Last gehalten) und 33 oder 0,7 % geförte Privatfarren. Außerdem wurden bei der Viehzählung am 1. Dezember 1906: 375 nur zur eigenen Zucht verwendete nicht geförte Privatfarren ermittelt, welche, weil der Schau nicht unterstehend, hier außer Betracht bleiben. Die Zahl der bei der Schau für tauglich befundenen Gemeindefarren betrug 4381 oder 93,5 % (1904: 4392 oder 93,6 %); davon erhielten das Prädikat vorzüglich 196 oder 4,2 %, gut 2707 oder 57,8 %, genügend 1478 oder 31,5 %; schlecht bzw. für Zuchtzwecke nicht geeignet waren 303 oder 6,5 % der vorgeführten Gemeindefarren, darunter befanden sich 19, die für zu jung befunden worden waren. Für 1892 oder 40,4 % im abgelaufenen